

Schule wirbt mit kurzen Wegen

Flintbek. Bürgermeister Horst Dieter Lorenzen, Schulleiter Rolf Kock und die Lehrkräfte der Schule am Eiderwald rührten am Sonnabend bei einer Informationsveranstaltung gemeinsam die Werbetrommel für die Flintbeker Schule. Durch die freie Schulwahl, die das 2007 in Kraft getretene neue Schulgesetz mit sich gebracht hat, wird es für die Schulen immer wichtiger, viel zu bieten und sich gut zu präsentieren. Sonst droht die Abwanderung der Schüler.

In der Schule am Eiderwald hatten die Eltern potenzieller Neuschüler jetzt die Möglichkeit, in Unterrichtsstunden hineinzu schnuppern, die

Räumlichkeiten der Regionalschule zu besichtigen, Details über die Schule zu erfahren sowie mit Lehrkräften zu sprechen. Sogar eine Kostprobe aus der Schulmensa wurde ihnen geliefert. Die mitgebrachten Kinder tobten sich derweil in der Turnhalle aus.

„Nutzen Sie unsere Schule, etwas Besseres finden Sie nicht“, warb Lorenzen dafür, die Kinder im Heimatort zum Unterricht zu schicken. Er hob die zahlreichen Sanierungen hervor und verwies auf den Vorteil eines kurzen Schulweges. Dass sich der Bürgermeister so sehr für die Flintbeker Schule einsetzt, hat einen guten Grund: „Es läuft ein harter, gnadenloser

Wettbewerb unter den Schulträgern“, berichtete Lorenzen. Besonders die Hans-Brüggemann-Schule in Bordesholm mache als für Flintbek zuständige Gemeinschaftsschule der Schule am Eiderwald Konkurrenz.

„Auch wenn der Unterschied im Schulalltag in unserem Fall nur gering ist, wirkt die Bezeichnung Gemeinschaftsschule bei den Eltern mehr als Regionalschule“, bedauert Kock. Einer der Hauptgründe dafür, dass etliche Flintbeker die Schule in Bordesholm für ihren Nachwuchs bevorzugen, ist laut Lorenzens die Tatsache, dass die Einrichtung damit wirbt, voraussichtlich ab 2013 eine gymnasiale Oberstufe einzuführen. An der Flintbeker Regionalschule dagegen stellt die Mittlere Reife den höchsten Schulabschluss dar.

Insgesamt 19 Schüler sind im Vorjahr zur Bordesholmer Schule abgewandert, zwei von ihnen wechselten zurück nach Flintbek. „Zahlenmäßig ist eine komplette Klasse abgewandert. Das ist zu viel und stellt uns vor enorme Planungsschwierigkeiten, da wir für alle Flintbeker Schüler Plätze vorhalten müssen“, sagt Lorenzen.

Ferner wies er beim Informationstag darauf hin, dass Eltern von Schülern, die auswärts zur Schule gehen, künftig an den Schülerbeförderungskosten beteiligt werden, da das Land keine Kosten mehr übernimmt. khe



Während sich die Eltern die Vorträge über die Schule anhörten, vergnügten sich die Kinder in der Turnhalle. Foto Heidemann